

## Elektromobilitäts-Gesetz: Kommunen und Verbände kritisieren Entwurf



Sollen schwere Wägen wie dieser Porsche Panamera S E-Hybrid mit einer rein elektrischen Reichweite von 36 Kilometern auf der Busspur an anderen Autos vorbeiziehen dürfen? Viele sagen: Nein.

Der von der Bundesregierung vorgelegte Referentenentwurf für ein Elektromobilitätsgesetz sieht vor, dass Städte und Gemeinden Busspuren für Elektrofahrzeuge und Hybridautos öffnen und vergünstigte Parkplätze anbieten können. Bei Energie-, Umwelt- und Kommunalverbänden stößt der Entwurf auf ein geteiltes Echo.

Der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages, Stephan Articus, begrüßt, dass die Entscheidung über das Vorgehen vor Ort den Kommunen überlassen werden soll. Die Freigabe von Busspuren hält er hingegen für nicht zielführend. Diese sollten weiterhin Bussen, Taxen und Krankentransporten vorbehalten bleiben.

Thomic Ruschmeyer, Vorsitzender des Bundesverbandes Solare Mobilität und Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Erneuerbare Energien sieht dies ähnlich. Es sei nicht einzusehen, dass Privilegien auch für Fahrzeuge gelten sollen, die nur eine elektrische Reichweite von 30 Kilometern hätten. Damit würden fossil hochmotorisierte Fahrzeuge privilegiert, bei denen der E-Motor hauptsächlich einem stärkeren Drehmoment beim Beschleunigen diene: „Wenn nun aber hybride SUVs rechts an der Mehrheit vorbeifahren dürfen, wird damit der Akzeptanz der Elektromobilität ein Bärendienst erwiesen“, so Ruschmeyer.

Gegen eine Privilegierung hochmotorisierter Fahrzeuge spricht sich auch der BUND aus. Der Umweltverband kritisiert, dass mit dem Gesetzentwurf die Chance zur Förderung einer

umweltfreundlicheren Mobilität mit sparsamen neuen Fahrzeugkonzepten vergeben werde, und fordert Nachbesserungen. So sollten kleine Fahrzeuge als Zubringer zum städtischen Verkehrsverbund aus Fuß-, Rad- und öffentlichem Verkehr gefördert werden. Beim vorliegenden Gesetzesentwurf gehe es nicht um Umweltbelange, sondern in erster Linie um die „Stärkung der heimischen Automobilwirtschaft“, so der Umweltverband. Die Umsetzung des Entwurfes würde die Vorrangstellung von Pkw stärken.

Positiv werten BUND, Deutscher Städtetag und Bundesverband Solare Mobilität hingegen die geplante einheitliche Markierung mit einem E auf dem amtlichen Kennzeichen. [gb/baf](http://gb/baf) [www.staedtetag.de](http://www.staedtetag.de), [www.bsm-ev.de](http://www.bsm-ev.de), [www.bund.net](http://www.bund.net)

## Urteil des Bundesgerichtshofs klärt rechtliche Seite von Netzübernahmen

Der Bundesgerichtshof hat im Juli ein Urteil zu Netzübernahmen gefällt, das kürzlich veröffentlicht wurde.

Sowohl die Kanzlei Becker Büttner Held als auch die Kanzlei Rödl & Partner erwarten durch das Urteil des Bundesgerichtshofs eine Stärkung der Position von Neukonzessionären, die ein Stromnetz übernehmen wollen. Dies betrifft sowohl den Kaufpreis als auch die Frage, welche Teile eines Netzes zum örtlichen Verteilnetz zählen.

In seinem Urteil erklärte der Bundesgerichtshof (BGH), auch das Mittelspannungsnetz gehöre dazu, sofern Verbraucher im Netzgebiet daran angeschlossen seien. Dieser Punkt war vor Gericht strittig, weil E.ON das im neu vergebenen Netzgebiet vorhandene Mittelspannungsnetz nicht an den neuen Verteilnetzbetreiber abtreten wollte.

Allerdings konnte auch die Kommune mit dem Urteil nicht zufrieden sein. Denn laut BGH erfolgte die Vergabe an das neue Unternehmen nicht ordnungsgemäß und ist damit nichtig. Der BGH kritisierte, die Kommune habe sich nicht ausreichend an die Vorgaben für ein transparentes und faires Vergabeverfahren gehalten.

Die Bundesnetzagentur sieht in dem Urteil eine Bestätigung ihres Leitfadens zum Konzessionsrecht, den sie zusammen mit dem Bundeskartellamt beschlossen hatte; dieser Leitfaden ist auf der Internetseite der Bundesnetzagentur verfügbar. [AWi](http://AWi) [www.bundesgerichtshof.de](http://www.bundesgerichtshof.de) [www.bundesnetzagentur.de](http://www.bundesnetzagentur.de) [www.kartellamt.de](http://www.kartellamt.de) [www.bund.net](http://www.bund.net) [www.staedtetag.de](http://www.staedtetag.de) [www.bsm-ev.de](http://www.bsm-ev.de) [www.bund.net](http://www.bund.net) **Aktenzeichen EnVR 10/13, Urteil vom 3.6.2014**

## Kommende Planungsaufgaben für Windkraft in Niedersachsen



Foto: Nordex SE

Das niedersächsische Energieministerium hat den Entwurf eines Windenergieerlasses veröffentlicht. Der Erlass soll voraussichtlich bis Ende des Jahres vom Landeskabinett verabschiedet werden – und würde einigen Kommunen und Landkreisen Planungsaufgaben bescheren.

Derzeit wird der Entwurf noch mit Verbänden und anderen Institutionen und Firmen diskutiert. Bislang sieht er ein Ziel von 20 GW Windkraftleistung im Land vor. Dafür müssten in einzelnen Landkreisen mehr Flächen ausgewiesen werden als bislang vorgesehen. Bei 4000 Anlagen mit jeweils 5 MW Leistung wären nach Angaben des Ministeriums 1,2 Prozent der Landesfläche für den Windkraftausbau erforderlich.

In Niedersachsen soll es keine Höhenbegrenzungen für Anlagen geben und der Abstand von Anlagen zur Wohnbebauung soll bei der zweifachen Höhe der Anlage liegen – Bayern will die zehnfache Höhe vorschreiben.

Mit Blick auf das Luftverkehrsrecht seien die Aussagen im Entwurf „bahnbrechend“, sagt Rechtsanwalt Christian Falke von der Maslaton Rechtsanwaltsgesellschaft. Denn laut Entwurf muss die Genehmigungsbehörde in bestimmten Fällen der Empfehlung der Luftfahrtbehörde nicht folgen. Betreiber von Windkraftanlagen könnten durch Gutachten auch eine gegenteilige Entscheidung bewirken. **AWi**

**Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, Archivstraße 2, 30169 Hannover**  
Tel. 0511 120-0, [www.umwelt.niedersachsen.de](http://www.umwelt.niedersachsen.de)  
[www.umwelt.niedersachsen.de/aktuelles/windenergie-als-kerntueck-der-energie-wende-127121.html](http://www.umwelt.niedersachsen.de/aktuelles/windenergie-als-kerntueck-der-energie-wende-127121.html)

## 50 Millionen Euro für nationale Städtebau-Projekte

Im neuen Bundesprogramm zur „Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus“ sind auch Projekte vorgesehen, die die „energetische Erneuerung im Quartier“ beinhalten.

Noch bis zum 22. September können Kommunen entsprechende Projekte vorschlagen. Mit dem Investitionsprogramm sollen Vorhaben „mit besonderer nationaler bzw. internationaler Wahrnehmbarkeit, mit sehr hoher fachlicher Qualität, mit überdurch-

schnittlichem Investitionsvolumen oder mit hohem Innovationspotenzial“ gefördert werden. Mit der Umsetzung und der Begleitung des Programms hat das Bundesumweltministerium das Bonner Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) beauftragt.

„Das ist kein Programm mit einem Anspruch auf Förderung“, sagt Lars-Christian Uhlig vom Referat für Baukultur und städtebauliches Denkmalschutz des BBSR gegenüber der Energiekommune. Vielmehr handle es sich um einen Ideenwettbewerb: Die Kommunen machen Vorschläge und ein Expertengremium gebe Empfehlungen, welche Projekte förderungswürdig seien. Neben der energetischen Erneuerung im Quartier und „Grün in der Stadt“ sind das grundsätzlich auch „bauliche Kulturgüter mit außergewöhnlichem Wert“. **baf**

**Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Kennwort: „Nationale Projekte des Städtebaus“, Deichmanns Aue 31-37, 53179 Bonn, Tel. 0228 99401-0, nationale-staedtebauprojekte@bbr.bund.de, www.nationale-staedtebauprojekte.de**

## Filmprojekt kurz vor Realisierung

Mitte September sollen die Dreharbeiten zu einem Dokumentarfilm beginnen, der die Auseinandersetzungen um die Energiewende darstellt.

In zwei Jahren haben der Filmförderverein Energiewende Hohenlohe e.V. und die Produktionsfirma fechnerMEDIA annähernd das gesamte benötigte Budget von 1,3 Millionen Euro zusammengebracht. „Derzeit fehlen uns noch 120 000 Euro“, so Projektleiter Denis Kliewer von der Energiewende Hohenlohe e.V. Bislang unterstützen mehr als 40 Partner das Projekt, das ursprünglich „CHANGE – Ein deutsches Energiemärchen“ und ab sofort „CHANGE – Die Revolution geht weiter“ heißt. Um das Erscheinen des Films nicht weiter zu verzögern, habe sich Regisseur Carl-A. Fechner dazu entschlossen, demnächst mit den Dreharbeiten zu beginnen. Neben lokalen Projekten in Deutschland wird die Filmcrew unter anderem auch nach Fukushima reisen. Ein weiteres internationales Thema sind die Pläne der britischen Regierung, zum ersten Mal seit 40 Jahren ein neues Atomkraftwerk zu bauen und dieses über eine Umlage zu finanzieren.

Fechner hat 2010 bereits den Film „Die 4. Revolution – Energy Autonomy“ in die Kinos gebracht. **baf**

**Filmbüro Hohenlohe, d.kliewer@energie-wende-hohenlohe.de, www.energie-wende-hohenlohe.de**

### IMPRESSUM

<b>Verlag:</b> Guido Bröer & Andreas Witt GbR, Bültestraße 70 b, 32584 Löhne Tel. (05731) 83460 Fax (05731) 83469 <a href="http://www.solarthemen.de">www.solarthemen.de</a> <a href="mailto:redaktion@solarthemen.de">redaktion@solarthemen.de</a>	<b>ISSN:</b> 2195 - 8742 <b>Druckerei:</b> Kurt Eilbracht GmbH & Co. KG Gohfelder Straße 45, 32584 Löhne <b>Anzeigen und Beilagen:</b> Arndt Klöckner Tel. (0170) 4944794 <b>Redaktion:</b> Ute Meyer-Heinemann Tel. (0176) 42068868 <b>Energiekommune-Abo:</b> 59,- Euro pro Jahr für zwölf Ausgaben.
---	---

## Große Solarwärmeanlagen wichtig



Foto: Barbara Frey

Hat schon ein großes solares Wärmenetz: Crailsheim.

Anfang August hat das baden-württembergische Umweltministerium den Beschluss des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes (IEKK) im Staatsanzeiger bekannt gegeben. Im Handlungsbereich „Wärme“ werden solare Wärmenetze mit saisonaler Speicherung als besonders relevant angesehen.

„Das ist schon eine Wegmarke“, freut sich Thomas Pauschinger vom Steinbeis Forschungsinstitut für solare und zukunftsfähige thermische Energiesysteme Solites. Neben den solaren Wärmenetzen wird im Bereich Wärme unter anderem auch die Wärmenutzung bei Bioenergiehöfen, Biogasanlagen und Kraftwerken, die Unterstützung lokaler und regionaler Wärmekonzepte sowie die Erstellung von Wärme- und Kälteplänen als besonders relevant eingestuft.

Das IEKK ist Teil des Klimaschutzgesetzes Baden-Württemberg und zeigt Maßnahmen auf, mit denen das Land die angestrebte Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent bis 2050 erreichen will. „Welche Maßnahmen wann im Einzelnen umgesetzt werden, ist im IEKK nicht vorgeschrieben“, so Ralf Heineken vom baden-württembergischen Umweltministerium. Ein großer Teil davon sei ohnehin bereits in der Umsetzung, so der Leiter der Pressestelle.

Das IEKK umfasst 108 Maßnahmen aus den Bereichen Strom, Wärme, Verkehr, Landnutzung und Stoffströme. „Die Kosten für die Maßnahmen und Strategien sind heute nicht bezifferbar“, so Heineken gegenüber der Energiekommune, ein Großteil sei aber nicht mit hohen Kosten verbunden. [baf](#)

## Herausgeforderte Energiegenossen

Energiegenossenschaften ständen derzeit vor zwei großen Herausforderungen, erklärt Andreas Wieg, Leiter der Bundesgeschäftsstelle für Energiegenossenschaften beim Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband (DGRV), in einem Interview mit der Zeitschrift *Solarthemen*. Dies seien zum einen die geplanten Ausschreibungen für EEG-Anlagen und zum anderen das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB).

„Aus genossenschaftlicher Perspektive würde ich sagen, dass so ziemlich alle Energiegenossenschaften operativ tätig sind“, sagt Wieg in dem Interview. Damit würde das KAGB mit seinen strengen Anforderungen an Investmentfonds für diese Genos-

senschaften nicht gelten. Doch, so Wieg: „Bei dieser Frage kommt aber die BaFin, also die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ins Spiel, die Genossenschaften aus einer anderen Perspektive betrachtet.“ So könnte es für Genossenschaften zum Problem werden, wenn in der Satzung die Möglichkeit vorgesehen sei, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen. Die BaFin sieht dann auch in einer Genossenschaft schnell einen Investmentfonds. Wieg empfiehlt Vorständen von Energiegenossenschaften, das Gespräch mit den Genossenschaftsverbänden zu suchen. Derzeit würden viele Investitionen allein durch die Verunsicherung der Genossenschaften blockiert.

Auch die geplanten Ausschreibungen von PV-Freiflächenanlagen seien problematisch. Die Regeln dafür möchte das Bundesenergieministerium bald in einer Verordnung definieren. Bis zum 22. August konnten sich die Verbände zu den vom Ministerium vorgelegten Eckpunkten äußern.

Der Ansatz der Regierung, die Ausschreibungen möglichst einfach, transparent und ohne große Zugangshürden zu gestalten, sei zunächst verständlich, erklärt Wieg: „Fraglich ist aber, ob man mit diesem One-Size-Fits-All-Ansatz am Ende eine Chancengleichheit im Bieterverfahren hat.“ Ein großes Unternehmen mit einer Reihe von Projekten könne leicht verkraften, wenn aus einem davon nichts werde. „Aber bei einer Energiegenossenschaft, die sich üblicherweise nur ein Projekt vornimmt“, warnt Wieg, „bedeutet dies ein durchaus existenzgefährdendes Risiko.“ Die Startbedingungen seien nicht gleich, urteilt Wieg für den DRGV: „Deswegen sollte man besser eine Teilmenge des Ausschreibungsvolumens für kleine und mittlere Akteure reservieren.“ [AWI](#)

[Interview in Solarthemen 430 vom 28.8.2014](#)

[DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V.](#),

[Dr. Andreas Wieg, Pariser Platz 3, 10117 Berlin](#)

[Tel. 030 20241-6984, \[Wieg@dgrv.de\]\(mailto:Wieg@dgrv.de\), \[www.dgrv.de\]\(http://www.dgrv.de\)](#)

### NOTIZEN

#### Energiewende naturverträglich gestalten

Derzeit wird das „Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende“ (KNE) aufgebaut. Als neutrale und unabhängige Einrichtung soll es helfen, die Energiewende naturverträglich zu gestalten und soll zu einer „Versachlichung der Debatten und zur Vermeidung von Konflikten vor Ort“ beitragen, schreibt der Deutsche Naturschutzring. Bei dem Dachverband der deutschen Umwelt- und Naturschutzverbände ist das mit Mitteln des Bundesumweltministeriums geförderte Projekt angesiedelt. [baf](#) [www.dnr.de](http://www.dnr.de)

#### Großes Potenzial für Spezial-Fahrräder

Eine „großes, bislang nicht genutztes Potenzial für Lastenfahrräder“ sieht die Bundesregierung in ihrer Antwort (Drucksache 18/2233) auf die Kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen zur Förderung von Pedelecs und Lastenfahrrädern. Das Potenzial liege vor allem im Liefer- sowie im Service- und Dienstleistungsverkehr. Maßnahmen zur Vereinheitlichung der Ladesysteme für Pedelecs und E-Bikes plane die Bundesregierung nicht, da sie „das Instrument der technologioffenen privatwirtschaftlichen Normung“ einer gesetzlichen Lösung vorziehe.

## Windkraft-Zubau in südlichen Ländern signifikant unterschiedlich



Foto: Barbara Frey

Acht Jahre, 26 Bauvoranfragen und eine Petition an den Deutschen Bundestag später: Das Fundament eines Windkraftwerkes im schwäbischen Lamerdingen steht. In dem lediglich 1,40 Meter tiefen Fundament mit einem Durchmesser von 21,5 Metern sind 85 Tonnen Stahl und 650 Kubikmeter Beton verbaut. Bevor es so weit war, mussten verschiedenste Horste observiert werden: Neben zwei Rotmilanhorsten auch der nahe gelegene Fliegerhorst der deutschen Luftwaffe in Penzing. Projektentwickler Robert Sing zeigte sich im Rahmen einer energiewirtschaftlichen Radtour des Bund Naturschutz in Bayern e.V. hoch erfreut über die Baufortschritte.

### Sehr unterschiedlich präsentieren sich in Bayern und Baden-Württemberg die Zahlen beim Windkraft-Zubau.

Während in Bayern in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 51 neue Windkraftanlagen in Betrieb genommen wurden, ist es in Baden-Württemberg nur eine einzige. Laut Raimund Kamm, Mitglied im Landesvorstand des Bundesverbandes WindEnergie e.V., klagen Windkraftunternehmen in Baden-Württemberg über unberechenbar langwierige Genehmigungsverfahren. Insbesondere die Landesanstalt für Umwelt (LUBW) und einige Bezirksregierungen würden Verfahren mit immer neuen Hürden blockieren.

Mitte August legte das baden-württembergische Umweltmi-

nisterium eigene Zahlen zum Windkraftausbau vor – und vermeldete: „Die Planung neuer Windkraftanlagen kommt voran“. Laut Umweltminister Franz Untersteller seien 45 Anlagen genehmigt und könnten in den kommenden Monaten gebaut werden. Allein im August sei die Genehmigung für 10 Anlagen erteilt worden, das erbege bereits 38 Genehmigungen in diesem Jahr.

Weitere 264 Windkraftanlagen befänden sich im Genehmigungsverfahren, konkrete Voranfragen gebe es für 233 Projekte. Die mit Abstand meisten Anträge und Voranfragen seien im Regierungsbezirk Stuttgart zu verzeichnen: Genehmigungsanträge für 189 Windkraftanlagen und 90 Voranfragen.

Unterstellers optimistisches Fazit: „Das sind ermutigende Signale für die Energiewende.“ [baf](#)

[www.um.baden-wuerttemberg.de](http://www.um.baden-wuerttemberg.de)

## Energetische Stadtsanierung

An alle am Programm „Energetische Stadtsanierung“ interessierten Menschen richten sich zwei Regionalkonferenzen in Bielefeld und Magdeburg, die im September stattfinden.

Organisiert werden sie von der Begleitforschung zum KfW-Programm 432 „Energetische Stadtsanierung“. Mit dem Programm können energetische Quartierskonzepte entwickelt und ein darauf aufbauendes Sanierungsmanagement eingesetzt werden. „Der Blick geht dabei weg vom Einzelgebäude und hin zum Quartier“. Die Gemeinschaftsaufgabe energetische Stadtsanierung gelänge im Zusammenspiel von Kommune und Eigentümern sowie weiteren zentralen Akteuren, heißt es in der Einladung zu der Konferenz. Wer hat welche Rolle, warum hat die Kommune eine besondere Verantwortung sind nur zwei der Fragen, die auf der Konferenz beantwortet werden sollen. [baf](#)

**Die Konferenz in Bielefeld findet am 11. September, die in Magdeburg am 25. September 2014 statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.** [www.energetische-stadtsanierung.info](http://www.energetische-stadtsanierung.info)

## Keine Gewerbesteuern für dezentrale Energie

Einige Wohnungsbaugesellschaften würden gern dezentrale Energieerzeugungsanlagen errichten. Doch dann verlieren sie das Privileg der Gewerbesteuerbefreiung, das sie bei ihrem Kerngeschäft des Vermietens genießen. Die Diskussion um eine eventuelle Befreiung wurde nun neu entfacht.

Michael Groschek, Bauminister von Nordrhein-Westfalen, sprach sich für die Steuerbefreiung aus. Anfang August hatte er bei der Einweihung einer Klimasiedlung in Düsseldorf erklärt, er wolle sich auf Bundesebene dafür einsetzen, die dezentrale Energieversorgung von Mietwohnungen durch Wohnungsbaugesellschaften von der Gewerbesteuer zu befreien. Noch befinde sich das Thema in der internen Diskussion, erklärt Maik Grimmeck, Pressesprecher des NRW-Bauministeriums gegenüber Energiekommune.

Anlass war für Groschek, dass die Rheinwohnungsbau GmbH als Vermieterin von Wohnungen in der Düsseldorfer Kli-

### LITERATUR

#### 100 Prozent EE-Strom: Kein Problem!

Wie ein zu 100 Prozent erneuerbar gespeistes Stromsystem hierzulande stabil zu betreiben wäre, beschreibt der Abschlussbericht „Kombikraftwerk 2“. Er beschließt das gleichnamige dreijährige Forschungsprojekt unter Leitung des Fraunhofer IWES mit dem Fazit, dass „eine sichere und stabile Stromversorgung Deutschlands auf Basis von 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen in Zukunft technisch machbar ist“. Vorausgesetzt, die Bedingungen für die Marktintegration der erneuerbaren Energien würden angepasst, seien dadurch keine Abstriche in der Versorgungsqualität zu erwarten. Einen wichtigen Schlüssel dafür sehen die Forscher in der engen Vernetzung existierender Anlagen über Einrichtungen der technischen Kommunikation. [gb/baf](#)

[www.kombikraftwerk.de](http://www.kombikraftwerk.de)

masiedlung auf die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes verzichtet hatte. Denn durch den damit verbundenen Verkauf von Strom, der als gewerbliche Tätigkeit gewertet würde, wäre sie als gewerbsteuerpflichtig eingestuft worden. Und dies hätte auch alle übrigen Einkünfte der Wohnungsbaugesellschaft betroffen.

Schon in den vergangenen Jahren hat es immer wieder Vorstöße zum Beispiel vom GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen und auch von Bürgermeistern gegeben, die die Gewerbesteuerfreiheit für Solarstromanlagen auf den Dächern oder Blockheizkraftwerken in den Kellern von Wohnimmobilien, die von den Wohnungsbaugesellschaften betrieben werden könnten, gefordert hatten.

Die Bundesregierung steht dem bisher ablehnend gegenüber. So hatte sie im September 2011 auf eine kleine Anfrage zum steuerbegünstigten Betrieb von Solarstromanlagen erklärt, sie

sehe auch aufgrund der Förderung von PV-Anlagen keinen Grund für diese Steuerbefreiung. Dabei bezog sich die damalige Bundesregierung auch auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2010, das sich für eine enge Auslegung der Gewerbesteuerbefreiung ausgesprochen habe.

Das Verfassungsgericht erklärt in dem Urteil aber auch, „dass der Gesetzgeber bei der Entscheidung darüber, welche Personen oder Unternehmen er mit einer steuerlichen Verschonung fördern will, weitgehend frei ist“. Nur müssten diese Subventionen aus Gleichheitsgründen auch gemeinwohlbezogen sein.

Fraglich ist, ob ein Blockheizkraftwerk und eine Solarstromanlage, die im Wesentlichen der Versorgung von Mietern dienen, nicht gerade diesem Kriterium des Gemeinwohls entsprechen und eine weitergehende Befreiung von der Gewerbesteuer begründen könnten. **AWi**

## TERMINE 2014

**17. September in Lüneburg: Vernetzt. Regionale Lösungen für die Energiewende, [www.leuphana.de](http://www.leuphana.de)**

**23. September in Hamburg: Fachforum Energieeffiziente Stadt – vom Gebäude bis zum Quartier, [www.zebau.de](http://www.zebau.de)**

**23. September in Berlin: Fachgespräch der Clearingstelle EEG: Das EEG 2014, [www.clearingstelle-eeeg.de](http://www.clearingstelle-eeeg.de)**

**23. bis 25. September in Essen: Fachlehrgang Klimaschutzmanager/in in Kommunen, [www.bew.de](http://www.bew.de)**

**24. September in Weilheim i. OB: Sicherer Radverkehr in Klein- und Mittelstädten, [www.fahrradakademie.de](http://www.fahrradakademie.de)**

**25. September in Magdeburg: Energetische Stadtsanierung, [www.energetische-stadtsanierung.info](http://www.energetische-stadtsanierung.info)**

**26. September in Frankfurt a.M.: Neue Rahmenbedingungen für PV, Seminar des BSW-Solar, <http://bsw.li/1nvt2DX>**

**2. Oktober in München: Schulung Energiewende in der Lehrerbildung, [www.ufu.de](http://www.ufu.de)**

**14. Oktober in Erfurt: Konzentrationszonenplanung der Windenergie an Land, [www.fachagentur-windenergie.de](http://www.fachagentur-windenergie.de)**

**14. bis 15. Oktober in Berlin: Großprojekt (Wut-) Bürger – Nachhaltige Kommunikationsstrategien, [www.ew-online.de](http://www.ew-online.de)**

**eejobs.de**  
Jobbörse für erneuerbare Energien

**296 freie Stellen!**  
Im Online-Stellenmarkt (Stand 25.8.2014)

Enercon GmbH	Leiter der Planungsabteilung (w/m)	Aurich
Verbandsgemeinde Grünstadt-Land	Klimaschutzmanager (w/m)	Grünstadt
Wirtschaftsrat der CDU e.V.	Referent (w/m) Energiepolitik/Energieeffizienz	Berlin
Fachhochschule Aachen	Mitarbeiter für Forschungsprojekt kommunale Energieversorgung	Aachen
PI Photovoltaik-Institut	Fachkraft für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit (w/m)	Berlin
Internationale Projekt Consult GmbH	Berater (w/m) für nachhaltige Energiefinanzierung	Frankfurt
Ernst-Moritz-Arndt-Universität	Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m)	Greifswald
Green City Energy AG	Controller (w/m) im Bereich Erneuerbare Energien	München
CIM	Energiemanager für Erneuerbare Energien (w/m)	Muscat-Ruwi
Expo Fortschrittmotor Klimaschutz	Projektmanager (w/m) Öffentlichkeitsarbeit	Gelsenkirchen

[www.eejobs.de](http://www.eejobs.de)

[kontakt@eejobs.de](mailto:kontakt@eejobs.de)

## Pegnitz: PV-Anlage auf Mülldeponie versorgt Kläranlage mit Strom



Foto: www.sunstrom.de

Einen Tag vor Inkrafttreten des EEG 2014 hat die Stadt Pegnitz eine 153-kW-Photovoltaikanlage auf einer Deponie in Betrieb genommen. Sie liefert Strom für die nahe gelegene Kläranlage.

Zusammen mit dem bereits bestehenden Klärgas-Blockheizkraftwerk will die Kommune so annähernd den gesamten

Strombedarf der Kläranlage selbst erzeugen. Durch die Inbetriebnahme der PV-Anlage am 31. Juli 2014 wird der selbst verbrauchte Strom nicht mit der EEG-Umlage belastet. Die Kanzlei Rödl & Partner beriet die Kommune rechtlich. Errichtet wurde die Anlage von der Dresdner MR SunStrom GmbH.

Laut Marketingleiterin Sabine Müller hätten sich durch die Deponie-Lage besondere Herausforderungen ergeben. Um die erosionsstabile Vegetationsdecke zu schonen, sei eigens für diesen Einsatz ein Modulgestell entwickelt worden. Auf Baumaschinen sei weitgehend verzichtet worden. Wo nötig, seien besonders leichte Geräte eingesetzt worden.

Um die Oberflächenabdichtung der Deponie zu erhalten habe es umfangreiche Voruntersuchungen gegeben. Auch durfte die maximale Einbindetiefe der Fundamente in den Rekultivierungsboden nicht überschritten werden.

Auch in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt entstehen derzeit Solarstrom-Anlagen auf Deponien. Im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte errichtet die Pfalzsolar GmbH einen 1,7-MW-Park auf der stillgelegten Deponie Heinrichshöh. Damit könnten 1000 Elektroautos 12 000 Kilometer weit fahren, hat das Unternehmen errechnet. Auch in Nessa, einem Ortsteil der Stadt Teuchern im Burgenlandkreis baut die Pfalzsolar GmbH. [baf](#)

[www.solarbundesliga.de](http://www.solarbundesliga.de)

## Stuttgart: Bürger können Solarstrom-Anlage von Stadtwerken pachten



Foto: www.stadtwerke-stuttgart.de

Der Solaratlas hilft einzuschätzen, ob ein Dach für PV geeignet ist.

Die Stadtwerke Stuttgart bieten Hausbesitzern an, eine Solarstromanlage auf dem eigenen Dach zu pachten.

Die Kampagne „Mein Dach, Mein Strom“ finanziert und realisiert Stuttgartern, die über ein geeignetes Dach verfügen, eine Solarstromanlage. Interessierte Bürger zahlen 18 Jahre lang eine gleichbleibende Pacht und verbrauchen einen möglichst hohen Anteil des von der Photovoltaik-Anlage produzierten Stroms im eigenen Haus. Überschüssigen Strom speisen sie ins Netz ein. Stefan Ronzani, Projektleiter bei den Stadtwerken: „Das ist beispielsweise ein Angebot für Bürger, die gerade selbst gebaut haben und nun kein Kapital für eine Solarstromanlage übrig haben oder denen es schwer fällt, Angebote zu vergleichen. Die müssen sich um nichts kümmern und bekommen eine schlüsselfertige Anlage aufs Dach.“ Dazu kooperieren die Stadtwerke mit der

BayWa r.e. renewable energy GmbH, die das Gestell liefert und Handwerker aus der Region schult. Die Solarmodule kommen vom norwegischen Produzenten REC, die Wechselrichter vom hessischen Hersteller SMA.

Laut Ronzani seien die Stadtwerke von der Nachfrage für das Angebot positiv überrascht: Allein in den ersten drei Wochen hätten sich 130 Interessenten gemeldet. Mithilfe eines Solarrechners können diese den erwarteten Ertrag und die monatliche Pachtrate selbst abschätzen und sich zwischen Anlagenpaketen mit 4, 6, 8 oder 10 kW entscheiden. [baf](#)

**Stuttgart: 139 Ligapunkte**

### Die Top 5 der Solarbundesliga\* (Kleinstädte)

Platz	Punkte	Kommune
1	5586	Rot am See
2	5426	Blaufelden
3	4541	Schrozberg
4	4462	Tacherting
5	4430	Bad Grönenbach

\* Saison 2014/15, Stand 24. August 2014

In der Solarbundesliga wetteifern deutsche Kommunen darum, wer am meisten Solarstrom- und Solarwärmeleistung pro Einwohner installiert hat. [www.solarbundesliga.de](http://www.solarbundesliga.de).

<p>Gold-Sponsor</p>	<p>Veranstalter</p>
---------------------	---------------------

## Viel Schwung für solare Wärmenetze

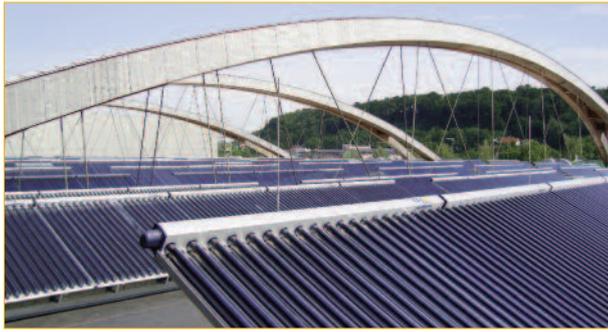


Foto: Ritter XL Solar

**SDH**  
solar district heating

Sowohl bei der Realisierung von Nahwärmenetzen für Energiegedörfen als auch für die Ergänzung von städtischen Fernwärmesystemen werden große Kollektorfelder im Megawattbereich immer öfter in die Planung mit einbezogen. „Wir erhalten deutlich mehr Anfragen von Stadtwerken und Energiegenossenschaften, aus denen sich dann auch konkrete Projekte entwickeln. Dies resultiert in gewisser Weise auch aus der derzeit schwierigen Planungsperspektive für BHKW-Lösungen“, so SDHplus-Projekt Koordinator Thomas Pauschinger vom Steinbeis Forschungsinstitut Solites. Für Herbst 2014 sind im Rahmen von SDHplus mehrere Informationsveranstaltungen zur solaren Nah- und Fernwärme geplant (siehe Internetseite). Interessierte Kommunen, Stadtwerke und Energieinitiativen können sich auch für eine Initialberatung an die Projektpartner AGFW und Solites wenden.

[www.solare-fernwaerme.de](http://www.solare-fernwaerme.de)

Thomas Pauschinger, Steinbeis Forschungsinstitut für solare und zukunftsfähige thermische Energiesysteme – Solites, [pauschinger@solites.de](mailto:pauschinger@solites.de);

Heiko Huther, AGFW Der Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e. V., [h.huther@agfw.de](mailto:h.huther@agfw.de)

## Klima-Bündnis-Konferenz in Lübeck thematisiert wichtige Fragen



Klima-Bündnis

Ob die Akzeptanz für erneuerbare Energien, die Neuordnung des Energiesystemdesigns, originelle PR-Maßnahmen im Klimaschutz, bewährte Projekte der Energie-

Olympiade oder innovative Wärmeversorgungskonzepte: An interessanten Themen mangelt es sicher nicht auf der „Kommunalen Klimaschutzkonferenz 2014“ des Klima-Bündnis.

Auf Einladung der Hansestadt Lübeck bietet die Veranstaltung am 3. und 4. November 2014 inhaltlichen Input und Erfahrungsaustausch für Städte und Gemeinden. Dabei werden die Foren selbst zum Versuchslabor: Mehrere Methoden des Good-Practice-Transfers werden für die einzelnen Fragestellungen eingesetzt, unterstützt durch das Vorhaben „Klimaschutzdialog“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

[www.klimabuendnis.org](http://www.klimabuendnis.org)

## Kleine, ländliche Gemeinden europaweit miteinander vernetzen



Foto: deENet



Rurener ist ein europäisches Netzwerk kleiner Gemeinden,

die das Ziel verfolgen, ihren Energieverbrauch zu reduzieren und dezentrale erneuerbare Energiequellen zu fördern. Das Netzwerk ist in mehreren EU-Ländern durch nationale „Rurener Clubs“ vertreten.

Der deutsche Rurener Club ist seit Juni 2014 das Netzwerk der 100% Erneuerbare-Energien-Regionen (100ee). Rurener unterstützt seine Mitglieder in der Umsetzung von Energieaktionsplänen, mit Studienreisen sowie durch Interessenvertretung auf EU-Ebene.

<http://100ee.deenet.org/100ee-europa/rurener-netzwerk>

KONGRESS

100%  
Erneuerbare  
Energie  
Regionen



11.+12. NOVEMBER 2014  
KONGRESS PALAIS KASSEL

Mut zur Veränderung:  
für die dezentrale Energiewende

Jetzt anmelden!  
[www.100-ee-kongress.de](http://www.100-ee-kongress.de)

VERANSTALTER



AGENZUR FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN



Klima-Bündnis



BUNDEESCHÄFTSTELLE ENERGIEGENOSSENSCHAFTEN



Umwelt Bundesamt

PREMIUMSPONSOREN



SMA SOLAR TECHNOLOGY



Städtische Werke Aktiengesellschaft



Recht. Engagiert. MASLATON.



Wer um sein Recht kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.

nach Bertolt Brecht  
Dr. Peter Sittig

**MASLATON**  
Rechtsanwaltskanzlei mbH  
Lippstadt · Münster · Halle  
www.maslaton.de



**UmweltBank**

Telefon 0911 / 53 08 - 195  
Laufertorgraben 6 · 90489 Nürnberg  
[www.umweltbank.de/solar](http://www.umweltbank.de/solar)  
[solkredit@umweltbank.de](mailto:solkredit@umweltbank.de)

Leistungsprognosen für Windkraft- und Solaranlagen



**enercast**

Erneuerbare Energien sichtbar und planbar machen [www.enercast.de](http://www.enercast.de)

**IngenieurBüro Dr. Bergmann**  
TUV-zertifizierter Gutachter für Photovoltaikanlagen



In den Folgen 23a  
98704 Langewiesen  
☎ 03677 / 46 34 34  
✉ [info@ibb-ilmenau.de](mailto:info@ibb-ilmenau.de)  
★ [www.ibb-ilmenau.de](http://www.ibb-ilmenau.de)

- Ertragsgutachten
- Techn. Anlagenüberprüfungen und -abnahmen
- Thermographie und Kennlinienmessungen

**actensys**  
ACTENSYS ENERGY SYSTEMS

**energie (er)leben**



Ihr kompetenter Partner für ...

- ✓ Beratung & Planung
- ✓ Service & Wartung
- ✓ Elektrodienstleistung
- ✓ Photovoltaik & Speicher
- ✓ Energie & Bau
- ✓ Intelligente Energie

**actensys**  
INGENIEUR GEPRÜFT  
QUALITÄT UND SERVICE

[info@actensys.de](mailto:info@actensys.de) • [www.actensys.de](http://www.actensys.de)



**Wir machen Energie besser.**

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:

- **Projektentwicklung & Realisierung:** Standortentwicklung, Turnkey-Errichtung, Projektfinanzierung
- **PV-Handel:** Photovoltaikkomponenten, Montagesysteme, Anlagenbau
- **Services:** Technische und Kaufmännische Betriebsführung, Rotoroptimierung und -wartung
- **Dienstleistungen:** Technische Beratung und Due Diligence, Planung, Biomethanhandel, Rohstoffmanagement

[www.baywa-re.com](http://www.baywa-re.com)

WIND - SOLAR - BIOENERGIE - GEOTHERMIE



[www.biohaus-stiftung.org](http://www.biohaus-stiftung.org)

**BIOHAUS-Stiftung**  
für Umwelt und Gerechtigkeit



Für unsere Projekte suchen wir  
**Fachplaner, Module, WR, Haltesysteme, Kabel ...**  
Infos unter +49.172.520.75.23

**tetraeder.solar**  
ingenieurgesellschaft  
potenzialanalysen für erneuerbare energien · geoinformation



**tetraeder.solar gmbh**  
Wißstraße 18  
44137 Dortmund  
Telefon: 0231 1891717  
E-Mail: [info@tetraeder.com](mailto:info@tetraeder.com)  
Web: [solar.tetraeder.com](http://solar.tetraeder.com)

# Marktplatz Energiekommune – jetzt buchen!

Wir möchten einen Firmeneintrag auf dem Marktplatz Energiekommune buchen.

Größe:	58 x 30 mm	58 x 65 mm	58 x 100 mm	Firma:	<input type="text"/>
Rabattstafel:				Straße:	<input type="text"/>
3-mal (Grundpreis)	<input type="checkbox"/> 225,- Euro	<input type="checkbox"/> 450,- Euro	<input type="checkbox"/> 675,- Euro	PLZ, Ort:	<input type="text"/>
6-mal (- 20 %)	<input type="checkbox"/> 360,- Euro	<input type="checkbox"/> 720,- Euro	<input type="checkbox"/> 1080,- Euro	Tel., Fax, E-Mail:	<input type="text"/>
12-mal (- 40 %)	<input type="checkbox"/> 540,- Euro	<input type="checkbox"/> 1080,- Euro	<input type="checkbox"/> 1620,- Euro	Ansprechpartner:	<input type="text"/>
				Datum und Unterschrift:	<input type="text"/>

Fax: 05731 83469 • Verlag Bröer & Witt GbR, Bültestr. 70 b, 32584 Löhne  
Beratung: Ute Meyer-Heinemann, Tel. 0176 42 06 88 68, [werbung@solarthemen.de](mailto:werbung@solarthemen.de), [www.energiekommune.info/mediadaten](http://www.energiekommune.info/mediadaten)